

Schadnagerbekämpfung im Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und Schutz der menschlichen und tierischen Gesundheit

Odile Hecker, Anna Schulze Walgern, Marcus Mergenthaler & Marc Boelhauve

Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft, Lübecker Ring 2, 59494 Soest

EINLEITUNG

Verlust von 20% der weltweiten Getreideproduktion

Fraßschäden: u.a. elektrische Leitungen

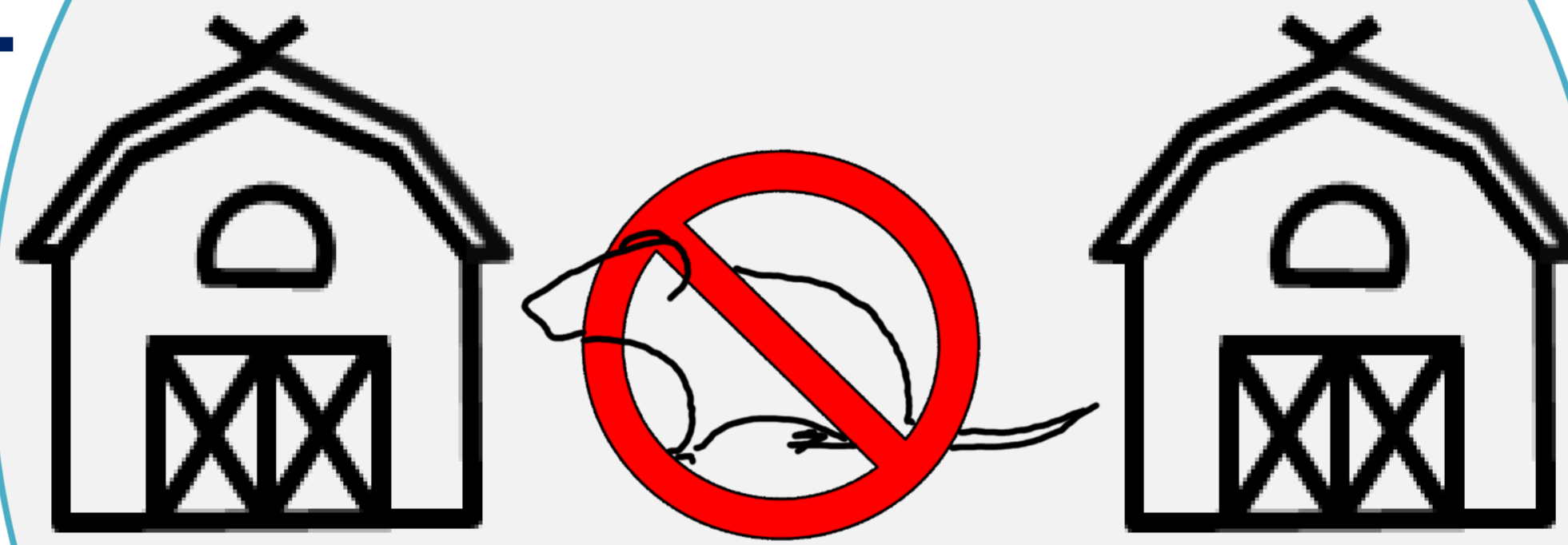


Überträger von Erregern (60 Zoonosen); Verschleppungsrisiko

Die Bekämpfung erfolgt meist mit Rodentiziden, sog. Antikoagulanzen. **ACHTUNG!** Resistenzen und Umweltrisiken.

ZIEL DER STUDIE

Reduktion des Verschleppungspotentials...



...durch Optimierung von Bekämpfungskonzepten unter Berücksichtigung der Umweltrisiken.

>90% der Landwirte setzen Rodentizide ein, v.a. Brodifacoum

Präventive Maßnahmen sind weniger häufig

METHODISCHES VORGEHEN

- Kriteriengestützte Auswahl der Projektregion
- Teilnehmer: 24 (28 Betriebsstätten)
- Flächendeckende, nachbarschaftlich koordinierte Umsetzung von Bekämpfungsmaßnahmen
- Zusammenarbeit mit professionellen Schädlingsbekämpfern
- Untersuchung von Ratten:

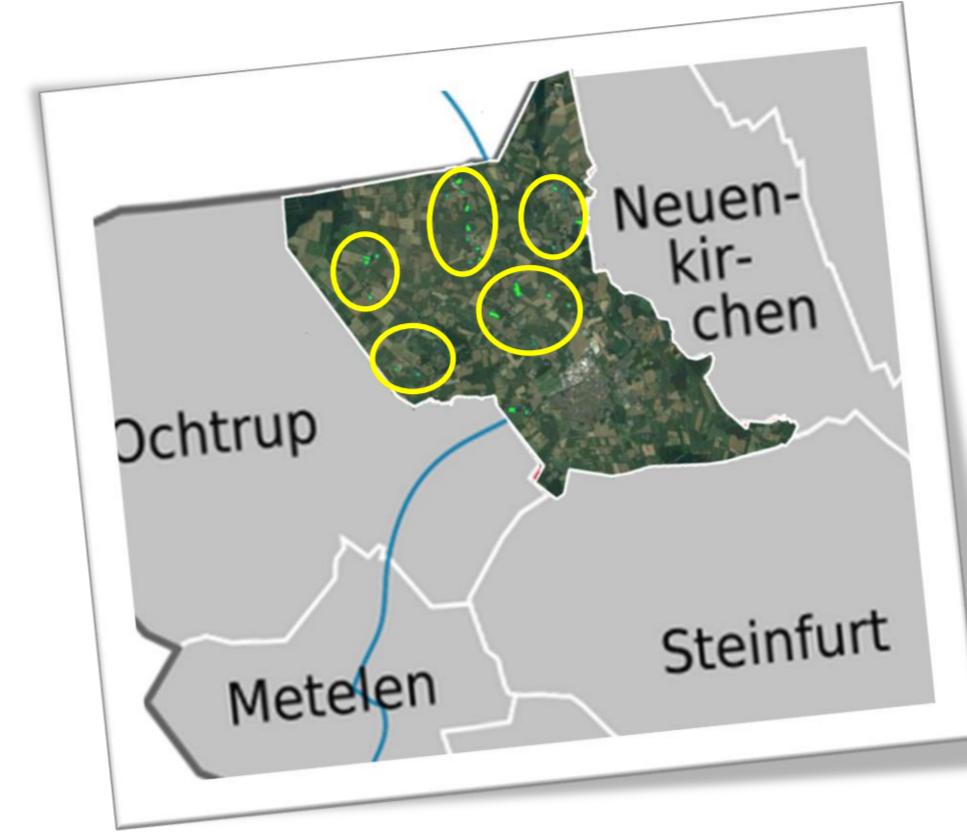


Abb.: Lageplan der Projektregion in D.

Krankheitserreger



Resistenzen



GIS Analysen

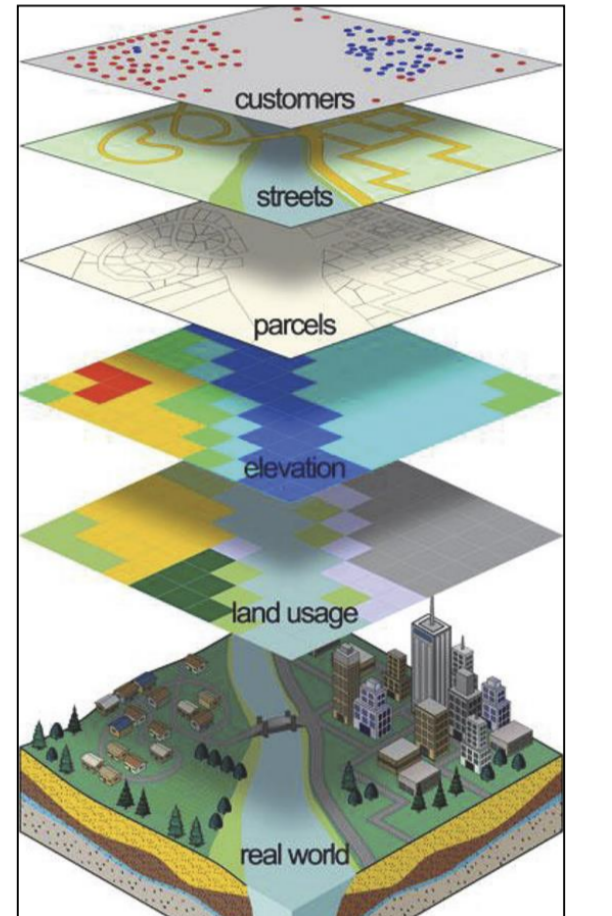


Bild: Sánchez-Lozan

BEKÄMPFUNGSMABNAHMEN



Tab. 1: Bei Bekämpfungsmaßnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben mit Tierhaltung in NRW eingesetzte Wirkstoffe (n=100).

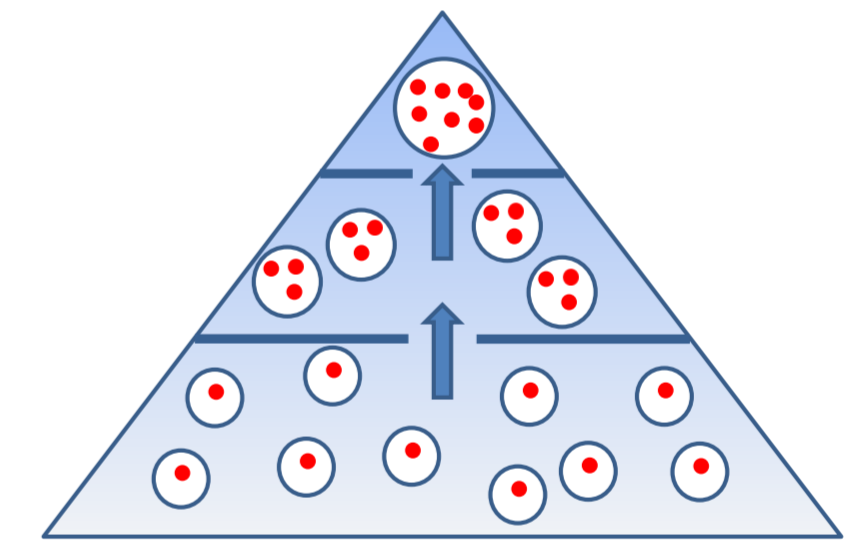
Eingesetzter Wirkstoff	Relative Häufigkeit (%)
Unbekannt „Ich weiß nicht“	58
Brodifacoum	24
Difenacoum	8
2. Generation Difethialone	5
Bromadiolon	3
Flocoumafen	1
1. Generation Coumatetralyl	1

Tab. 2: Umsetzung präventiver Maßnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben mit Tierhaltung (n=100).

Präventive Maßnahmen	Relative Häufigkeit (%)
Futter sicher lagern	78
Rückzugsräume entfernen	56
Gebäude abdichten	42
Keine präventiven Maßnahmen	19

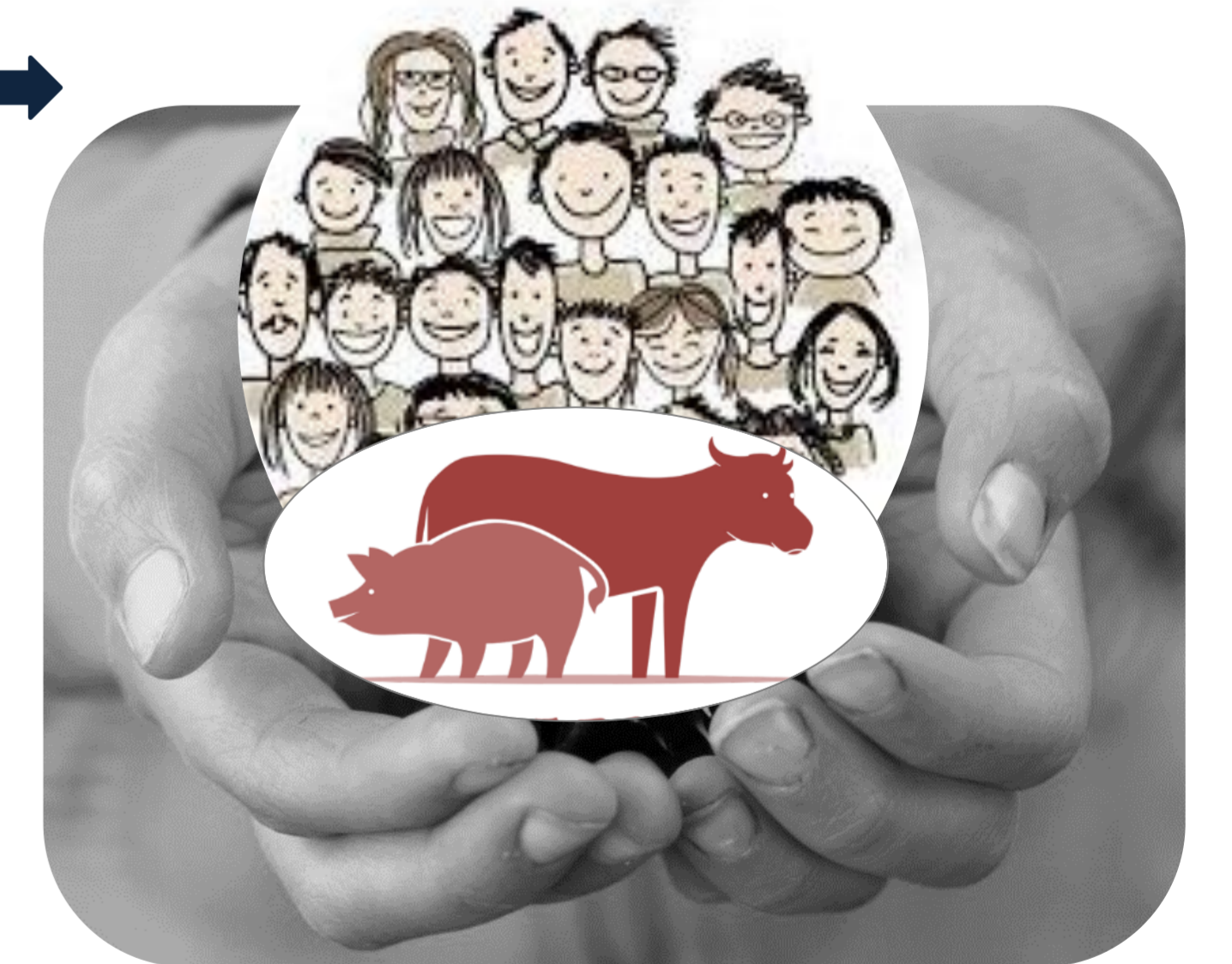
ANTIKOAGULANZIEN

der 2. Generation sind sog. PBT-Stoffe



Persistent Bioakkumulierend Toxisch

SPANNUNGSFELD



ZUSAMMENFASSUNG

- Bekämpfungskonzepte sind meist durch den Einsatz umweltschädlicher Antikoagulanzen geprägt.
- Um eine umweltverträgliche Produktion tierischer Lebensmittel zu gewährleisten, muss in Zukunft vermehrt auf präventive Maßnahmen in der Schadnagerbekämpfung gesetzt werden.
- Dabei können die positiven Auswirkungen auf die Umwelt zudem zu einer höheren Wertschätzung der in der Region produzierten Lebensmittel beitragen.

Kontakt: Dr. Odile Hecker, hecker.odile@fh-swf.de

Danksagung

Diese Arbeit wird über die Tierseuchenkasse NRW finanziert.